

Die 6 glorreichen Sieben

Skitour aufs Winterhorn im Urserental

Erster Sonntag im Februar: Die sieben Naturfreundinnen und -freunde Adi, Mägi, Markus, Oli, Res, Stefan und Vreni starten zur Skitour in Hospental am Fusse des Gotthardpasses. Schneeverhältnisse: ziemlich gut. Wetter: sehr gut. Stimmung: ausserordentlich. Einem Naturfreund nützt das alles herzlich wenig, ihm klebt das Pech am Tourenski.



Mittagsrast

Auf der Hinfahrt beim Queren der Schöllenen muss der Erbauer der berühmtesten aller Reussbrücken vermutlich seine Finger im Spiel gehabt haben. Ein kaum hörbares Ruckeln der Dachbox sollte uns aber bald zeigen, was das zu bedeuten hatte.



Erste Meter der Tour auf der Gotthardpassstrasse

Kaltstart im ehemaligen Skigebiet von Hospenthal (1500m ü. M.), das vor gut 15 Jahren seinen Betrieb einstellte. Die Verantwortlichen streiten¹ sich bis heute, wer die Rückbaukosten der Skitourismus-Fossilien übernehmen muss.



Skigebiets-Relikt zeugt von der Vergangenheit

Nach kurzem Einlaufen auf der Passstrasse scharf rechts abbiegen und es geht direkt Richtung Ziel dem Winterhorn zu. Auf von Wind und Wetter geformtem hartem Schnee sind Harscheisen eine gute Wahl. Die Route ist technisch gut machbar, konditionell mit rund 1000 Höhenmetern aber nicht ganz ohne.



Impressionen vom Aufstieg





Wir waren nicht die Einzigen. Das herrliche Wetter sorgte für Betrieb am Winterhorn.



Blick Richtung Urserental, in der Bildmitte Andermatt



Winterhorn, 2662m, natürliche Grenze zwischen Kantonen UR und TI. Italienisch Pizzo d'Orsino, Bärens Spitze



Blick Richtung Süden zum Gotthardpass mit seinen Windkraftwerken



Runter gings rasant auf naturpräparierter, griffiger Unterlage

Ab 2000m ü. M. zieht eine steife Brise auf. Windstoppende Jacken sind gefragt. In der Ferne kommen gleichzeitig die Windräder der Gotthardpasshöhe in Sicht. Die drehen sich freudig im Spiel mit der Naturgewalt. Das alles erlebt der siebte Glorreiche nicht mehr. Er sitzt im Zug Richtung Norden. Kurz nach dem Start löste sich ein Teil seiner Skibindung – unreparierbar, gezwungen zur Rückkehr.

Die anderen sechs essen bereits vor dem Hauptgipfel Zmittag und entscheiden sich aufgrund der problematischen Unterlage weiter oben und des starken Windes auf den letzten Teil des Aufstiegs zu verzichten. Die anstehende Rückfahrt auf der pistenähnlichen Unterlage ist wunderbar.

Ende gut, alles gut. Mal abgesehen vom Materialpech des einen Naturfreundes. Auf der Heimreise bei der Teufelsbrücke meinen wir denn auch ein leises Kichern zu hören.

Fotos: Adi, Res

¹ Link: www.chk.me/ZajVeUP